

Weihnachtsgeschenk

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **35 (1927)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Diese Ausstellung ist in den letzten Tagen des Novembers vergangenen Jahres in Genf eröffnet worden. Eine größere Anzahl Vertreter von Roten Kreuzen und Staaten haben sich eingefunden und sich die einzelnen Transportmaterialien praktisch vorzeigen lassen. Auch der eidg. Oberfeldarzt, Oberst Hauser, hat durch Sanitätsmannschaft das schweizerische Armeesanitätsmaterial vorführen lassen, das allgemeinen Anklang gefunden hat. Natürlich ist es nicht leicht, einen Standardtyp zu schaffen. Abgesehen davon, daß die Raumverhältnisse der verschiedenen Sanitätsverkehrsmittel in den verschiedenen Staaten bedeutend variieren, spielt auch der Nationalismus eine Rolle. Ein jeder schwört natürlich auf seine Bahre als auf die beste der Welt, und ob wirklich praktisch die Möglichkeit besteht, einen Einheitswelttypus zu schaffen, der allen Anforderungen genügen wird, wird sehr fraglich sein. Es ist dies vielleicht auch nicht unbedingt notwendig; ob wir schließlich in Afrika oder Australien andere Tragbahren verwenden als bei uns in Zentraleuropa, kann ja ziemlich gleichgültig sein; wir wollen doch nicht hoffen, daß die ganze Welt einmal miteinander kriegen werde. Aber gewisse Territorien dürften sich schon eher zur Einheitsform verständigen. Dabei dürfen wir nicht vergessen, daß durch Schaffung eines Einheits-

typus die Gefahr bestehen könnte, daß allfällige Verbesserungen, die sich im Laufe der Zeiten ergeben, viel schwerer durchzuführen wären und damit vielleicht überhaupt alle Bestrebungen dieser Art unterdrückt würden.

Immerhin sind die Anstrengungen, eine Vereinheitlichung zu erzielen, gewiß aner kennenswerte und werden gute Resultate erzielen, auch wenn sie von der vollkommenen Verwirklichung noch weit entfernt wären.

Daß eine Standardisierung natürlich nicht nur für Bahren, sondern überhaupt für Sanitätsmaterial wünschenswert ist, wird niemand bestreiten wollen. Aber auch da werden viele Schwierigkeiten sich entgegenstellen. Wenn wir sehen, wie schwer es hält, in unserm kleinen Schweizerländchen nur im Samariterwesen zum Einheitstypus im Unterricht und im Material zu kommen, wie dürfen wir das von einer Welt erwarten, die aus nichts als aus Gegensätzen besteht.

Die Ausstellung in Genf ist sehenswert. Wer Zeit hat und sich um diese Sache interessiert, mag hingehen; er wird viele Anregungen finden und wird dem Comité international des Roten Kreuzes dankbar sein, daß es immer wieder sein möglichstes tut, um seinen hehren Aufgaben gerecht zu werden.

Dr. Sch.

Weihnachtsgeschenk.

Auch dieses Jahr hat uns die Aluminium-Industrie-Gesellschaft Neuhausen mit einem recht ansehnlichen Weihnachtsgeschenk beschert, indem sie uns in Anerkennung der Tätigkeit des schweizerischen Roten Kreuzes eine Gabe von 1000 Franken an den Christbaum gehängt hat. Die hochherzige Gabe ist dem Roten Kreuze äußerst willkommen, um so mehr als seine Mittel durch seine charitative Tätigkeit immer mehr in Anspruch genommen werden. Wir werden die Gabe gerne im Sinne des Donators verwenden.

Bern, Weihnachten 1926.

Das Zentralsekretariat des Schweiz. Roten Kreuzes.